

➤ Gedanken zum Wochenende, 26.01.2019

Verstrickt

Eines schönen Morgens glitt vom hohen Baum am festen Faden eine Spinne herab. Auf halber Höhe baute sie ihr Netz, das sie im Laufe des Tages immer großartiger entwickelte, und mit dem sie reiche Beute fing. Als es Abend geworden war, krabbelte sie mit sich und der Welt zufrieden ihr Netz noch einmal ab. Da entdeckte sie plötzlich auch wieder den Faden nach oben, an dem sie heruntergestiegen war. Sie hatte ihn in ihrer betriebsamen Geschäftigkeit ganz vergessen. Sie konnte sich auch gar nicht mehr erinnern, wozu er wohl diente. So hielt sie ihn für unnötig und biss ihn kurzerhand ab. Sofort fiel das Netz mit ihr in die Tiefe, wickelte sich um sie und plötzlich war sie verstrickt in ihr eigenes, klebriges Netz und kam nicht mehr raus.

An diese Geschichte musste ich denken, als ich im Krankenhaus einen etwa 60jährigen Mann besuchte, der einen Herzinfarkt erlitten hatte. *„Bei mir galt nur noch die Firma“*, sagte er, *„ich habe mich so verstrickt in die alltäglichen Geschäfte, dass für mich religiöse Fragen gar kein Thema waren.“* Der Faden nach oben sei irgendwie abgerissen, meinte er. Erst jetzt, - unfreiwillig zur Ruhe gebracht - komme er zum Nachdenken. Er sei sehr erstaunt, wie schnell er in seiner Firma ersetzbar ist, denn das Telefon auf dem Nachttisch bliebe, abgesehen von einigen privaten Anrufen, still. - Verstrickt im eigenen Netz? Der Liederdichter Matthias Claudius brachte es vor etwa 240 Jahren auf den Punkt: *„Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgepinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel. Gott, lass Dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freu'n; lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.“* Vielleicht haben Sie's erkannt: Es sind die Verse 4 und 5 von „Der Mond ist aufgegangen“ (Evangelisches Gesangbuch N° 482).

Am vergangenen Wochenende war Vollmond. Im Rahmen unserer Konfirmandenfreizeit im Jugendübernachtungshaus Michelrieth haben wir in der Eiseskälte eine Nachtwanderung gemacht. Der Schnee reflektierte das Mondlicht. So eine Helligkeit mitten in der Nacht habe ich selten erlebt: Eine Atmosphäre, die in ihrer kühlen Klarheit das Leben auf das Notwendigste reduziert. Die Frage kommt auf: Was hält mich am Leben? Was trägt mich? – Wie kann ich mein Leben auf das Wesentliche konzentrieren?

Ich wünsche den Konfirmanden und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser im neuen, noch frischen Jahr, dass Sie diesen Faden, der uns Menschen von oben her hält, nie abreißen lassen. Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens darf ich Sie herzlich einladen zu einem **Benefizkonzert** des MGV Kreuzwertheim mit André Carswell zugunsten des **Kinderhospizes „Sternenzelt“** am **Sonntag, 27.01.2019**, um **18:00 Uhr** in unserer **Friedenskirche**, Würzburger Str. 7 Markt-
heidenfeld. Der Eintritt ist frei.

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage:
www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.